

Das große Astlachen

Zum Schei... brauch ich keine Brille,
zum Lieben brauch ich kein Besteck,
zum Lachen brauch' ich Killekille –
ich selbst bin ein Verwendungszweck!

Wer weiß denn, was ich an mir finde,
wofür ich glaub' ein Rübezahl zu sein,
warum ich mich an einen Körper binde –
der ist vielleicht doch nur ein Schwein.

Mir ist die ganze Zeit nach Fliegen,
auf einem Hexerbesen – schwarz!
Das ist doch wohl zum Hunde kriegen?
Wer einfach nichts drauf gibt der spart's.

Ich geb ja auch nichts auf mein Unken,
kein Pfifferling ist mir was wert!
Und hat mir noch so viel gestunken –
ich mach doch was ich will verkehrt.

Ein guter Rat ist mir nur recht und billig,
denn jeder möchte ihn verkaufen.
Ich nehm' ihn an? Doch – widerwillig!
Viel lieber mach ich mich an's Saufen...

Ich meinte, ich will mich betäuben,
befinken- amseln- drosseln- spatzen,
beadlern, -geiern, auch beweiben,
bis mir die knappen Krägen platzen?

Gib deinem Dach eins auf den First,
wenn du nicht mitmachst wo man soll!
Du denkst genauso wenn du irrst!
Was tu ich bloß? Sind Maße voll?

Geträufelt winkt der Regen mir vom Fass!
Gestrauchelt steht ein Bäumchen hier –
Sind Ohren hinten trocken oder nass?
Ich bin nicht ich und sag' nicht „Wir“!

Ich brauche keine Quittung für mein Streben,
ich kann alleine rechnen, wenn's nicht passt
und ich werd' mir auch keine kleben –
ich lach mir lieber einen dicken Ast!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)